

Berichte über unsere Patenreise vom 30.01. – 09.02.2025



Die diesjährige Reisegruppe
(v. li. nach re: Martina, Mabinty, Chris, Ingrid,
Susanne, Claus (hinten), Sabine, Claudia, Blanka)

Inhalt:

Die Anreise	Susanne	1
Eindrücke vom Empfang an der Schule	Mabinty	2
Wieder in Uganda	Sabine	6
Hausbesuche	Claus	7
Besuch an der MOOMS	Ingrid	8
Kinderbelustigung	Susanne	10
Bauprojekte	Ingrid	12
Abreise	Susanne	14
Bilder der Reise	Martina	16

Anreise nach Uganda am 30.01.2025

von Susanne

(Chris, Mabinty, Claus, Claudia, Ingrid, Sabine, Martina, Blanka, Susanne)

Zum Glück kein Streik des Flughafenpersonals wie letztes Jahr, weder am Flughafen in Frankfurt noch am Flughafen in Istanbul. Zum Glück auch keine sonstigen Störfaktoren wie Wetterkapriolen mit Schnee und Eis, Fluglotsenstreik, kranke Piloten oder was sonst noch so passieren kann.

Wir sind dieses mal mit Turkish Airlines geflogen, was den Vorteil hatte, dass man 2 x 23 kg Freigepäck hatte, was von uns fast bis zum letzten Gramm für unsere Mitbringsel ausgenutzt wurde. Letztes Jahr mit Brussels Airlines gab es kein Freigepäck. Wir mussten damals pro Koffer und Strecke 65 € extra bezahlen.

Am Morgen noch bei Dunkelheit erfolgte die Landung in Entebbe und wir wurden, wie geplant, mit unserem umfangreichen Gepäck von 3 „normalen“ PKW (mit einer hinteren dritten Sitzreihe, dafür aber ohne richtigen Kofferraum) mit dem jeweiligen Fahrer erwartet. Uns war sofort klar, dass wir mit unserem vielen Gepäck nie und nimmer in die 3 Fahrzeuge passen würden. Die Fahrer waren auch etwas irritiert, aber zuversichtlich und fingen sofort mit dem Einräumen des Gepäcks in die Fahrzeuge an – und zwar alle großen Koffer und Reisetaschen in eines der Fahrzeuge, so dass dort nur noch ein Beifahrer, und zwar Claus, Platz hatte. Die restlichen kleineren Koffer und Rucksäcke und die übrigen 8 Personen wurden auf die anderen beiden Fahrzeuge verteilt. Vor der Abfahrt vom Flughafen habe ich nochmal geschaut, ob auch wirklich kein Koffer mehr auf dem Parkplatz liegengeblieben ist. Es hat also geklappt.

Noch in der Dunkelheit sind wir in Richtung Jinja gefahren.

Auf dem Weg dorthin haben wir einen Zwischenstopp in Mukono eingelegt, um 820 Bibeln, die uns von einem lieben Menschen gespendet wurden, abzuholen. Die fanden auch noch irgendwie Platz in den Autos.

Das Auto mit den Koffern sah bei heller werdendem Tageslicht nicht sehr vertrauenswürdig aus. Die Hinterräder machten ein wenig die Grätsche, am Unterboden hing irgend etwas herunter und der Motor machte merkwürdige Geräusche. Aber um es vorweg zu nehmen – das Fahrzeug hat tatsächlich bis zum letzten Tag durchgehalten.

Nach einem Aufenthalt in Jinja zur Nahrungsaufnahme und einem kleinen Bummel durch die Stadt ging es weiter zum King-Fisher-Resort, wo wir für 2 Nächte bleiben sollten.



Eindrücke von Mabinty

Montag 3. Februar 2025: Erster Schultag für die Kinder.

Nach unserem ersten, reichhaltigen Frühstück im Dream Palace Hotel ging es nach drei bereits sehr schönen Tagen in Uganda endlich an die Schule.

Da ich zum ersten Mal dabei war, war ich schon sehr gespannt darauf, all die Menschen kennenzulernen, von denen ich im Laufe der letzten 10 Jahre bereits so viel gehört hatte. Sofort nachdem wir mit den Autos auf das wunderschöne Gelände fuhren, waren wir auch schon von Kindern umringt und konnten kaum aussteigen. Ich war völlig überwältigt.

Die herzliche Begrüßung durch die Kinder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kwa Moyo, die uns schon erwartet hatten, war für mich ein unfassbar schönes Gefühl.

Bei diesem sehr emotionalen Wiedersehen bzw. Kennenlernen flossen auch einige Freudentränen.



Was für ein Empfang – und das an jedem Tag,
an dem wir an der Schule waren!!!

Um 11:30 Uhr gab es eine offizielle Begrüßungsfeier in der großen Multifunktionshalle, bei der sich das gesamte ugandische Team mit Namen und Funktion vorstellte und auch wir haben uns kurz vorgestellt.

Auf dem Tisch vor uns stand ein großer dreistöckiger Kuchen, auf dem wir willkommen geheißen wurden. Ich hätte nie gedacht, dass der Kuchen für alle Kinder, Lehrkräfte, das gesamte Team und uns „Visitors“ reichen würde, aber das hat er.



Begrüßung durch den Schulleiter Simon,
vor uns der Kuchen und uns gegenüber die Kinder

Es wurden einige die Schüler betreffende Punkte angesprochen und die Schülerinnen und Schüler, die 2024 ihre Abschlussprüfung bestanden hatten, stellten sich unter viel Beifall vor. Man konnte ihnen ansehen, wie stolz sie waren. Sie werden nur wenige Tage später dem ersten Abschlussjahrgang an die Secondary School in Tororo folgen.

Nach der Begrüßungsfeier gab es Kuchen für alle, was für eine Freude! Es war schön, die Kinder so fröhlich zu sehen.

Die Kinder, deren Paten Briefe mitgeschickt hatten, erhielten diese und es wurden Fotos von jedem Kind mit seinem Brief gemacht. Die Briefe wurden immer wieder gelesen und stolz herumgezeigt. Ein kleineres Mädchen ließ sich ihren Brief von mir immer wieder vorlesen. Ihre Freude hat mich sehr berührt.

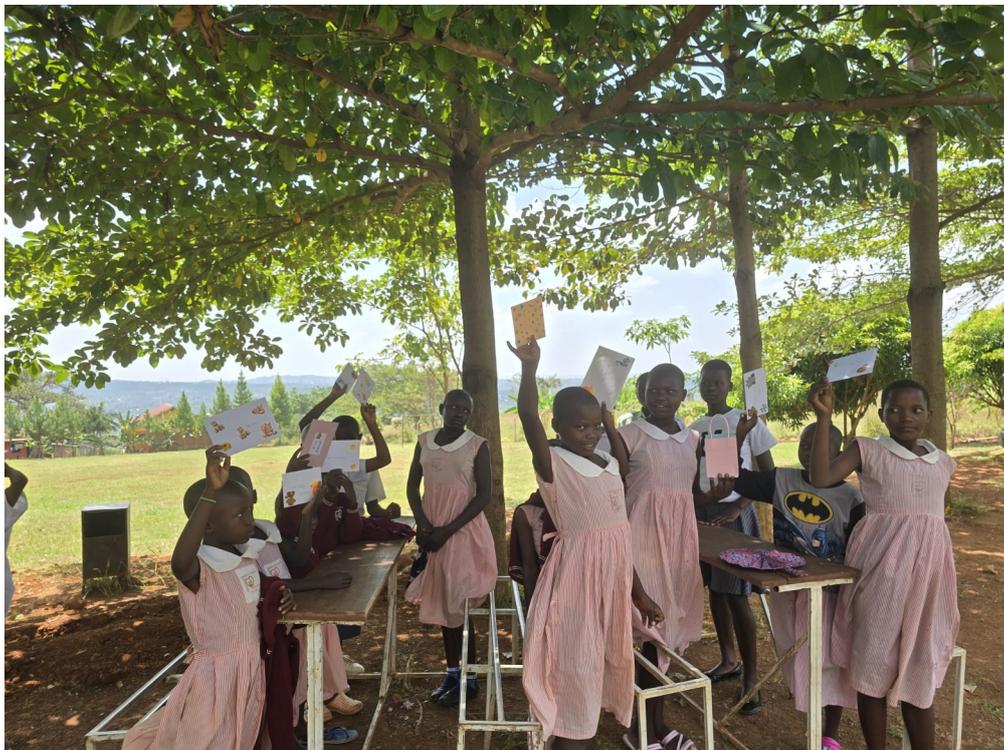
Am Nachmittag fand für die Vorstandsmitglieder ein mehrstündiges Meeting mit dem ugandischen Team statt. Wir anderen konnten die Zeit mit den Kindern verbringen, was beide Seiten sichtlich genossen.

Der Tag verging wie im Flug und ich freute mich, dass diesem noch weitere folgen würden.

Das war zwar mein erster, aber bestimmt nicht mein letzter Besuch dieses tollen Projekts.



Die stellv. Schulleiterin Jackline und Lehrerin Harriet schneiden den Kuchen



Große Freude über die Briefe

Endlich konnte ich unser erstes Patekind Priscilla einmal in die Arme schließen...



... und nur wenige Tage später die Absolventen des ersten Abschlussjahrgangs kennenlernen, die bereits in die S2 gehen!



D

Sabine Lutz

Voll Vorfreude wieder in Uganda....

.....nachdem 2020 mein letzter Aufenthalt in Uganda durch meine Patenschaft über Kwa Moyo in Mbale möglich war...

Die Ankunft an der Schule im Hinterland von Mbale, war so wundervoll und überwältigend durch die vielen Kinder der Nursery und Primary School, die auf uns, die anderen Paten und mich, zuliefen, umarmten und voll Freude anlächelten...nicht minder erfreut zeigten sich die Helfer und Lehrer am Platz vor der Schule.

Von 2017 bis 2020 hatte ich das Privileg, als Physiotherapeutin vor allem die Kinder Craniosakral behandeln zu dürfen.

Auch dieses Jahr hoffte ich auf das Vertrauen ...aber war mir nicht sicher, nachdem so viel Zeit seit dem letzten Aufenthalt verstrichen war, ob ich Patienten haben würde. Die Behandlung würde, wie schon gehabt, im Sitzen erfolgen und nur ein paar Minuten dauern. Die Scheu vor noch mehr Intensität des sonst nicht gekannten ` Angefasst werdens`, wollte ich nicht aufkommen lassen.

Nun legte sich langsam der Trubel des ersten "Hallos" und die Zeit für das Mittagessen der Kinder war gekommen. Ohne Drängeln bildete sich eine Schlange vor der Essensausgabe. So schön zu sehen, wie sie sich sicher sind, dass für alle genug vorhanden ist. Und noch während ich den Kinder zusah, sprach mich ein Mädchen an, ob ich wohl ihren Schulfreund behandeln könne...ich war total erstaunt....die Frage, ob ich behandeln würde, hatte ich nicht erwartet und daher fragte ich nach, um ganz sicher zu sein, sie richtig verstanden zu haben. Nach einigem Hin und Her stellte sich heraus, dass sie sich an mich erinnerte, vor ein paar Jahren schon behandelt worden war und dieser Junge von ihr zu mir gebracht wurde. So wunderbar und total glücklich startete ich meine erste Behandlung, wieder sitzender Patient mit etwas erstauntem leicht verunsichertem Lächeln. Und alles lief super. Nach ein paar Minuten Behandlung war gleich ein weiteres Kind auf dem Stuhl vor mir und mit viel Gelächter, spassigem Geschubse und Gedränge kamen eines nach dem anderen zu " ihrer" Behandlung. Das Vertrauen war wieder da.

Und zu meiner grössten Freude, waren die Kinder in einem sehr viel besseren Gesundheitszustand, als noch 2017. Sogar die schorfigen Stellen auf der Kopfhaut durch Schlafplatz auf dem Boden und der Geruch nach den mit im Haus lebendem Nutztieren war nur noch bei sehr wenigen Kindern für mich wahrzunehmen. Solch ein wunderbarer Erfolg für Kwa Moyo.

Hausbesuch Bericht 2025 vom Patenbetreuer Claus

Dieses Mal waren die Hausbesuche bei der Patenreise wieder eine besondere Herausforderung.

Wir besuchten fast alle unsere eigenen Patenkinder und die Kinder der neuen Paten.

Selbstverständlich wurde auch wieder ein Lebensmittelpaket für 22 Patenfamilien zusammengestellt.

Los ging es schon am Sonntagabend nach der Ankunft in Mbale mit einem Großeinkauf. Die Pakete enthielten Mehl, Zucker, Reis, Nudeln, Öl, Gewürze, Tee, Seife, Hautcreme und Brot. Die Einkaufswagen waren wieder reichlich gefüllt.

Nun ging es weiter daran, die Pakete zu packen.

Angesetzt waren zwei Tage = Dienstag und Mittwoch für die Hausbesuche der Familien. Zum Teil konnten die Besuche mit dem Auto erfolgen, manchmal jedoch mussten wir auch einen Fußmarsch in Kauf nehmen, um die Lebensmittelpakete zu übergeben. Hier bot sich auch an, ein paar Bilder von den Lebensgewohnheiten und der Beschaffenheit der Häuser zu machen.

Alles in allem war es wieder sehr schön, aber auch anstrengend. Aber das Lächeln der Kinder und die Dankbarkeit der Familien entlohnten uns dafür.



Bericht zum Besuch an der Massimiliano Ochwo Omiel Secondary School (MOOMS) in Tororo am 6. Februar 2025

Unsere Schüler/innen der Abschlussklasse 2023 des Kwa Moyo Education Centres gehen seit Anfang Februar 2025 in die Klasse S2 an der MOOMS.

Das neue Schuljahr hat begonnen und die Abschlussklasse der früheren P7 von 2024 wird in die S1 eingeschult.

Wir trafen uns an der MOOMS mit Frau Dr. Christiane Maleika und Father Robert Omiel, den Gründern der MOOMS, mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hrn.

Benjamin Etiang sowie mit dem Schuldirektor Hrn. Julius Odoki. Nach einer Begrüßung und einem Gebet wurden 2 Verträge durchgesprochen, das Memorandum of Understanding zwischen Kwa Moyo und MOOMS sowie das Memorandum für die Krankenhausbehandlung im Hospital St. Anthony in Tororo, in das unsere Schüler/innen gebracht werden, wenn sie ernstlich erkranken. Nach gründlicher Diskussion wurden die Verträge

verabschiedet. Kleinere Änderungen müssen noch ergänzt werden und dann können die Verträge unterschrieben werden.

Anschließend wurden fast 200 Bibeln (Neues Testament) in Englisch und in Suaheli, die uns durch die Vermittlung von Hrn. Traugott Binder gespendet worden waren, an Father Robert übergeben.



Danach wurden wir noch zu einem leckeren Mittagessen eingeladen.

Nach dem Mittagessen konnten wir unsere Schüler/innen begrüßen und uns mit ihnen unterhalten. Es gab viel zu erzählen und die Freude war groß. Alle machten einen sehr guten Eindruck. Wir wünschen ihnen weiterhin alles Gute für das neue Schuljahr.



Kinderbelustigung

von Susanne

Im Gegensatz zu unserer Teilnahme an der Patenreise 2024 waren Claudia und ich auf Spielaktionen mit den Kindern vorbereitet. Wir hatten mehrere Spielutensilien im Gepäck, von denen wir ausgingen, dass wir damit die Kinder unterhalten und erfreuen könnten. Es war jedoch schwierig, den Kindern die eine oder andere Spielregel zu erklären, so dass ein geplantes Spiel so nicht durchführbar war. Aber wir hatten ja noch Einiges vorbereitet. Ein großer Erfolg war das Sackhüpfen. Es lief zwar auch anders, als wir uns das gedacht hatten, aber die Kinder waren begeistert und hatten viel Spaß. Sie hätten noch stundenlang weiter hüpfen wollen, aber die Hüpfsäcke waren dem Ansturm nicht gewachsen und gingen einer nach dem anderen kaputt.



Ich hatte 2 Wasserbälle dabei, die ich unter den interessierten Augen der Kinder aufgeblasen habe. Ich habe sie nur noch in die Menge werfen müssen und es gab kein Halten mehr. Die Kinder waren wie verrückt mit den Wasserbällen und haben stundenlang gespielt, bis der erste Ball der Belastung nicht mehr standgehalten und Luft verloren hat. Wir haben noch versucht, das kleine Löchlein mit Pflaster zu versiegeln, was aber nicht funktioniert hat.



Claudia hatte zwei Bilderbücher dabei, die sie, verdeckt von einer Kinderschar, mit den Kindern durchgegangen ist. Ein Bilderbuch hatten die Kinder vorher noch nie gesehen.



Auch von den Seifenblasen waren die Kinder begeistert. Jede einzelne Seifenblase, und war sie noch so klein, wurde mit Geschrei begrüßt und dann versucht, sie zu fangen. Ich musste aufpassen, dass ich nicht überrannt wurde. Ein Junge konnte bessere Seifenblasen als ich produzieren, indem er die Luft gezielter herauspresste. Ich habe ihm dann die Seifenblasen überlassen und konnte mich zurückziehen.

Die Kinder waren so schnell mit einfachen Hilfsmitteln zu begeistern. Es war zwar anstrengend, hat aber Spaß und glücklich gemacht. Sollten Claudia und ich nochmal die Möglichkeit haben, an einer Patenreise teilzunehmen, werden wir uns noch besser vorbereiten. Wir haben jetzt eine Ahnung, was an Kinderspielen geht und was nicht.

Bericht über die Bauprojekte am Kwa Moyo Education Centre

Ingrid, 23.02.2025

Krankenstation:

Die Krankenstation konnte erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Ausstattung der Krankenstation wurde vom Ärztecamp International großzügig gespendet. Neben Medikamenten, Verbandsmaterial wurden Betten und einige Apparate wie Mikroskop, Autoklav und Zentrifuge angeschafft. Eine Solaranlage wurde installiert, um die Krankenstation mit Strom zu versorgen. Unsere Krankenschwester Sophia macht eine exzellente Betreuung der Schüler/innen.



Außenansicht der Krankenstation



Krankenzimmer der Mädchen

Küche:

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung der Küche mit den neu installierten energiesparenden Kochöfen, die mit Solarenergie betriebenen Ventilatoren belüftet werden. Zusätzlich werden Lavasteine auf einen Rost über das Feuer gelegt, die die Wärme speichern und langsam abgeben. Dadurch kann deutlich Brennholz eingespart werden.

Es wurden 2 Herde mit jeweils 2 Kochstellen errichtet, einer großen und einer kleineren mit entsprechenden Kochtöpfen aus Edelstahl. Das Küchenpersonal ist total happy, dass es nicht mehr im Rauch und in der Hitze arbeiten muss.



Die Ausgabe des Essens kann jetzt über eine Durchreiche direkt an die Schüler/innen verteilt werden, die ihr Essen in der Multifunktionshalle einnehmen.



Verlegen von Wasserleitungen und Aufstellen zusätzlicher Wassertanks auf dem Schulgelände, sowie die Einrichtung der Gebäudeanschlüsse:

Dieses Projekt kommt gut voran. Die Küche und die Krankenstation sind bereits mit dem Trinkwassertank verbunden. In der Multifunktionshalle wurden die Toiletten an den Regenwassertank angeschlossen.

Die Wasserleitungsrohre für Trink-/Regenwasser für die Lehrerhäuser müssen noch verlegt werden, der Graben dafür wurde schon ausgehoben. Der Trinkwassertank an den Lehrerhäusern muss noch aufgestellt und eine entsprechende Entnahmeverrichtung installiert werden. Der Anschluss des Regenwassertanks für die Toilettenspülung sowie für das Waschen muss ebenfalls noch erfolgen.



Wassertanks an der MFH



Sockel für den Trinkwassertank bei den Lehrerhäusern



Graben für die Wasserleitung

Weitere für 2025 vorgesehene Bauprojekte:

- Bau einer weiteren Toilettenanlage
- Bau von Duschen
- Bau eines Wachtpostenhäuschens
- Bau eines Abfallverbrennungsofens
- Bau eines Zaunes um das gesamte Gelände



Derzeitige Dusche

Abreise am 08.02.2025

von Susanne

Noch ein letztes Frühstück im Dream Palace Hotel in Mbale. Danach Abfahrt mit 3 Fahrzeugen, die trotz wenig Gepäck nötig waren, in Richtung Kampala. In Jinja haben wir noch einmal Pause gemacht und jede Menge Souvenirs für einen geplanten Informations- und Verkaufsstand von Kwa Moyo gekauft. Auf der Weiterfahrt wurde noch ein kurzer Halt am Straßenrand eingelegt, um Obst zu kaufen.



Bei der Fahrt zum Flughafen nach Entebbe, größtenteils nur im Schrittempo wegen der vielen LKW und der unbefestigten Straßen, so dass ein Überholen unmöglich war, haben wir noch einmal hautnah einen Eindruck vom „städtischen“ Leben in Uganda mitnehmen können. So viele Menschen, ein Gewimmel und Gewusel. Alle versuchen, irgendwie Geld zu verdienen, und sei es nur mit dem Verkauf von gebrauchten Schuhen am Straßenrand. Die Armut ist stellenweise sehr spürbar.



Von Kampala ging es rund 40 km weiter zum Flughafen nach Entebbe. Gegen 18 Uhr haben wir den Flughafen erreicht und die erste Kontrolle passiert. Alle Personen mussten aussteigen und zur Taschenkontrolle gehen. Witzigerweise konnten die Autos mit unserem Gepäck den Kontrollpunkt umfahren und uns, nachdem man unsere Taschen durchleuchtet hat, wieder mitnehmen. Der Sinn dieser Prozedur war uns nicht ersichtlich.

Unsere Fahrer haben uns dann am Eingangsbereich zur Abflughalle abgesetzt und sich verabschiedet. Sie mussten wieder zurück nach Mbale. Jetzt hatten wir jede Menge Zeit, denn unser Rückflug zur ersten Etappe nach Istanbul sollte erst am nächsten Morgen um 6 Uhr früh starten. Bis kurz vor Mitternacht haben wir draußen vor einem Kiosk gesessen, die Koffer umgepackt, gelesen und geplaudert, bis uns die immer zahlreicher werdenden Mücken ins Flughafengebäude getrieben haben. Gegen 4 Uhr am Morgen konnten wir dann endlich die Abflug-Kontrollen hinter uns bringen und unser Gepäck aufgeben. Bei der letzten Kontrolle unseres Handgepäcks habe ich meine kleine Pinzette abgeben müssen – sie blieb in Uganda. Nach Auffassung des Flughafen-Personals war sie wohl zu scharfkantig und damit zu gefährlich – obwohl sie schon oftmals im Handgepäck mit mir geflogen war.

Endlich saßen wir im Flugzeug nach Istanbul. Wir fünf, die in Istanbul den Anschlussflug nach Frankfurt erreichen mussten, hatten in Istanbul nur eine knapp bemessene Umsteigezeit. Ein Mitarbeiter von Turkish Airlines, der offenbar nur dafür zuständig war, hat uns nach der Landung in Istanbul in Empfang genommen und uns im Sauseschritt durch den riesengroßen Flughafen zu unserem Abflugschalter für das Flugzeug nach Frankfurt gelotst, wo schon der Einstieg begonnen hatte. Ohne ihn hätten wir das nie geschafft. Guter Service von Turkish Airlines.

Gegen 17 Uhr erfolgte die Landung unseres Flugzeugs am Flughafen Frankfurt am Main, wo wir müde, aber glücklich, von Angehörigen in Empfang genommen wurden. In den folgenden Tagen hatte ich (und war damit wohl nicht allein) mit Magen-Darm-Problemen zu kämpfen, die aber die schönen Erinnerungen an die Erlebnisse und Begegnungen mit den Menschen in Uganda nicht getrübt haben. Ich möchte jetzt aber erst einmal für längere Zeit kein Flugzeug mehr von Innen sehen.

